

Redaktion:
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.
Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.,
bei der Post und den auswärtigen Commerzien
1 Mk. 5 Pf.



Expedition
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis:
Für die vier Mal gespaltene Petit-Beile 15 Pf.,
für die Bewohner der Kreise Hirschberg, Schön
Löwenberg, Landeshut, Jauer, Wolkenhain
pro Beile 10 Pf.

Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

Nº 292.

Hirschberg, Sonntag den 13. December 1885.

6. Jahrg.

* Eine Weihnachtsbescherung der Conservativen für die Reichsbeamten ist die einstimmige Annahme des von den Ersteren auf Anregung des Abg. v. Kölle als Initiativ-Antrag eingebrochenen Reichsbeamten-Pensionsgesetzes.

Dasselbe lautet:

Artikel I. Hinter § 34 des Reichsbeamten gesetzes vom 31. März 1873 (Reichs-Gesetzblatt Seite 61) wird folgender neue § 34a eingestellt: Bei denjenigen aus dem Dienste scheidenden Beamten, welche das fünfzigste Lebensjahr vollendet haben, ist eingetretene Dienstunfähigkeit nicht Voraussetzung des Anspruchs auf Pension.

Artikel II. An die Stelle des § 41, Absatz 1—3 und des § 48, Absatz 1, des Reichsbeamten gesetzes treten folgende Vorschriften: § 41. Die Pension beträgt, wenn die Versetzung in den Ruhestand nach vollendetem zehnten, jedoch vor vollendetem ersten Dienstjahr eintritt, $\frac{1}{5}$ des § 34a und steigt von da ab mit jedem weiterzurückgelegten Dienstjahr um $\frac{1}{60}$ des in den §§ 42 bis 44 bestimmten Diensteinkommens. Über den Betrag von $\frac{45}{60}$ dieses Einkommens hinaus findet eine Steigerung nicht statt. In dem im § 36 erwähnten Falle beträgt die Pension $\frac{15}{60}$, im Falle des § 39 höchstens $\frac{15}{60}$ des vorbezeichneten Diensteinkommens. § 48. Die Dienstzeit, welche vor den Beginn des einundzwanzigsten Lebensjahres fällt, bleibt außer Berechnung.

Artikel III. Hinter § 60 des Reichsbeamten gesetzes wird folgender § 60a eingestellt: Sucht ein Beamter, welcher das fünfundsechzigste Lebensjahr vollendet hat, seine Versetzung in den Ruhestand nicht nach, so kann diese nach Anhörung des Beamten unter Beobachtung der Vorschriften der §§ 53 ff. in der nämlichen Weise verfügt werden, wie wenn der Beamte seine Pensionierung selbst beantragt hätte.

Artikel IV. Ist die nach Maßgabe dieses Gesetzes bemessene Pension geringer als die Pension, welche dem Beamten hätte gewährt werden müssen, wenn er am Tage vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes nach den bis dahin für ihn geltenden Bestimmungen pensioniert worden wäre, so wird diese letztere Pension an Stelle der ersten bewilligt.

Artikel IVa. Übergangsbestimmungen. Ein Beamter, welcher beim Inkrafttreten dieses Gesetzes seit 1. April 1882 bereits in den Ruhestand versetzt ist, erhält Pension nach Maßgabe des § 41. Für Wittwen und Waisen der seit 1. April 1882 und vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes in den Ruhestand versetzten Beamten werden die denselben nach dem Gesetze vom 20. April 1881 gebührenden Wittwen- und Waisengelder berechnet unter der Annahme, als ob der Beamte erst nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes in den Ruhestand versetzt wäre.

Artikel V. Dieses Gesetz tritt mit dem Tage seiner Verkündung in Kraft, findet jedoch auf Mitglieder des Reichsgerichts keine Anwendung. —

Hierach sind also nicht allein die Reichsbeamten hinsichtlich ihrer selbst sowohl als auch ihrer Wittwen und Waisen den preußischen Staatsbeamten vollkommen gleichgestellt, sondern das Gesetz hat auch infolge der Bemühungen des Abg. v. Kölle rückwirkende Kraft bis zum 1. April 1882, d. h. alle diejenigen Beamten, welche seit dieser Zeit nach den Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 31. März 1872 pensioniert worden sind, erhalten die Differenz nachgezahlt. Mit der Annahme dieses Gesetzes seitens des Reichstages ist auch der niedrige Verdacht widerlegt, welchen die von Eugen Richter herausgegebene „Freisinnige Zeitung“ in voriger

Woche schrieb und welchen der „geschickt geleitete“ Verteilung natürlich abdrückte, der Verdacht nämlich, daß es von der conservativen Partei mit der Fürsorge für die Beamten nicht ernst gemeint war.“ Daß das Gesetz nun auch die Zustimmung des Bundesrates erhalten wird, steht außer allem Zweifel.

M u n d s c h a u .

Deutsches Reich.

Berlin, 11. December. Se. Maj. der Kaiser empfing heute Vormittag mehrere höhere Offiziere zur Entgegennahme persönlicher Meldungen. Darauf hörte Se. Majestät den Vortrag des Hofmarschalls Grafen Perponcher. In den Mittagsstunden arbeitete der Kaiser allein und unternahm dann vor dem Diner eine Spazierfahrt, begleitet vom General-Adjutanten General-Lieutenant Grafen Lehndorff.

* Das Ministerium für Landwirtschaft hat zwei Fischern in Brommelwitte zur Anschaffung eines zum Betriebe der Lachsangel-Treibnetzfischerei geeigneten kleinen Dampfers, ein zinsfreies Darlehen von 5000 Mark gewährt. Die Lachsangelfischerei wird von Memel aus schon seit einigen Jahren betrieben und neuerdings hat man auch begonnen, den Lachs- und Heringfang mit schwedischen Treibnetzen zu versuchen. Die bisher gebräuchlichen Boote haben sich aber dazu als nicht genügend erwiesen und so wird denn durch die Unterstützung der Regierung ein erfolgreicher Betrieb mittels Dampfers angebahnt.

* Dem Vernehmen nach hat die Zuckersteuernovelle die Genehmigung Sr. Majestät des Kaisers bereits erhalten und dürfte somit alsbald im Bundesrat eingebracht werden. Über den Inhalt der Novelle entnimmt die gubernamentale „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ der „Kölnischen Zeitung“ folgende anscheinend zutreffende Angaben: Die Novelle nimmt eine Steuererhöhung von 20 Pf. in Aussicht, im ersten Jahre jedoch nur 10 Pf., die Ausfuhrvergütung wird niedriger als bisher bemessen, doch wird Vorlehrung getroffen, um solchen Fabrikaten, bei denen ein stark zuckerhaltiger Stoff verwandt ist, wie Bonbons u. s. w., bei der Ausfuhr eine Vergütung zu gewähren.

* Die Prüfungen für Bahnhärzte, Thierärzte und Apotheker haben sich in verschiedenen Punkten als der Bervollkommenung bedürftig erwiesen; es sind daher dem Bundesrathe nunmehr bestimmte Änderungsvorschläge unterbreitet, die sich im wesentlichen an die Prüfungsordnung für Aerzte anschließen. Die Frage, wie oft die Prüfung wiederholt werden kann, wird dabei durch zum Theil verschärfte Bestimmungen einheitlich entschieden werden. Für die thierärztlichen Prüfungen wird auch die Gebührenfrage eine Regelung finden.

* Am Schluß eines Artikels, welchen das E. Richter'sche Agitationsorgan, der „Reichsfreund“, dem soeben verstorbenen Dr. Straßmann widmet, heißt es nach einigen Bemerkungen über die „günstigen Angriffe“, denen „der fortschrittliche, jüdische Stadtverordneten-Vorsteher“ von Seiten des Antisemitismus ausgesetzt gewesen sei: „An dem offenen Sarge erkannte sogar die feindliche Presse die hohen Verdienste des Verstorbenen an. Aber damit nicht vergessen werde, daß wir im Jahre 1885 leben, ward — der Militärmusik und dem Domchor nicht gestattet, sich durch ihre Kunst an der Trauereierlichkeit zu beteiligen.“ Der „Reichsfreund“ scheint vollkommen außer Acht zu lassen, daß der Domchor speziell christlich-kirchlichen

Zwecken dient. Gerade diesen Verein zur thätigen Mitwirkung bei der Leichenfeier für ein hervorragendes Mitglied der jüdischen Cultusgemeinde aufzufordern, erschien gewiß um so weniger angezeigt, als es in Berlin an trefflichen, des confessionellen Charakters entbehrenden Gesangvereinen, die sich, im Hinblick auf Dr. Straßmann's unbestreitbare Verdienste um die Commune, gewiß gern zur Verfügung gestellt hätten, ja durchaus nicht fehlt. Würde man auf jüdischer Seite es nicht als befreudlich bezeichnen, wenn etwa einst bei der Leichenfeier für den Prediger Stöcker der Synagogenchor seine Mitwirkung leihen wollte?

* Der Tischler Schünicht wurde wegen Ermordung der Johanne Weber nach offenem Geständnis vom Schwurgerichte zum Tode verurtheilt.

* Auf dem Wege über Wien geht dem „Berliner Tageblatt“ die Meldung zu, daß das alte Darmleiden des Papstes sich in den letzten Wochen bedenklich verschlimmert hat, daß öfters Magenkrämpfe und Ohnmachtsanfälle vorgekommen sind und daß in Folge dessen in den vaticanischen Kreisen ernste Besorgniß herrscht. Leo XIII. steht im 76. Lebensjahre und im achten Jahre seines Pontifikats.

* Der Reichstag setzte in seiner heutigen (15.) Sitzung die zweite Lesung des Staats fort und bewilligte eine Reihe von Positionen des Spezialstaats des Reichsantikes des Innern ohne Änderungen, während ein auf Erhöhung des Unterstützungs-fonds für den „Deutschen Fischereiverein“ gerichteter Antrag des Abg. v. Massow (deutsch-cons.) an die Budget-Commission verwiesen wurde. Im Laufe der Verhandlung erklärte Staatssekretär v. Bötticher auf verschiedene Anfragen und Anregungen aus dem Hause, daß die verblüdeten Regierungen auf eine Verbesserung der Berichte der Fabrik-Inspectoren eifrig bedacht seien, daß dieselben auch die Arbeiten zur Regelung der Sonntagsarbeit und der Nacharbeit der Frauen nach Kräften förderten und auf dem Gebiete des Arbeiterschutzes fortgesetzt thätig seien. Nachdem der Staatssekretär weiter das Institut der Berufs-genossenschaften gegen die von mehreren Oppositionsrednern ausgehenden Angriffe in Schuß genommen und namentlich den Vorwurf, daß die Verwaltungskosten ungebührlich hohe seien, unter der Zustimmung der rechten Seite des Hauses als ungerechtfertigt zurückgewiesen, erklärte er auf eine beständige Anfrage, daß die Reichsregierung zu der für das Jahr 1889 geplanten Pariser Ausstellung noch nicht habe Stellung nehmen können, weil ihr noch keinerlei Mitteilung von diesem Plane zugegangen sei; ebenso wenig habe die Regierung zu der für 1888 in Aussicht genommenen Berliner Ausstellung eine entsprechende Stellung nehmen können, weil, abgesehen von der in vielen interessierten Kreisen herrschenden Abneigung gegen das Project, nach keinerlei positiven Anträgen an sie herangetreten seien. Die zweite Verhandlung des Staats wird morgen (Sonntag) 1 Uhr fortgesetzt werden.

Frankfurt a. M., 10. December. Auf dem Bahnhof zu Offenbach fand um 1 Uhr Mittags ein Zusammensetzen des von Hanau kommenden Güterzuges mit einem leeren Personenzug statt. Der Zugführer und der Packmeister des Güterzuges sind verwundet. Fünf Wagen sind zertrümmert. Die Untersuchung ist eingeleitet. Die Ursache des Unfalls soll falsche Stellung der Centralweiche gewesen sein.

Düsseldorf, 11. December. Der „Düsseldorfer Anzeiger“ erhält von einem Theilnehmer des Ständea-Bankets folgende Mitteilung: Auf ein ihm gebrachtes Hoch erwiderte der Kommandeur des 8. Armee-Korps, Excellenz v. Los, etwa Folgendes: „Ich stehe hier unter dem Schutz des 7. Armee-Korps, bin daher nicht berechtigt, in erster Linie das Wort zu ergreifen. Doch haben das 7. und 8. Armee-Korps, Rheinländer und Westfalen, stets fest zusammengestanden, wenn es galt, dem auswärtigen Feinde die Spitze zu bieten. Und sie werden auch in Zukunft diese Waffenbrüderlichkeit beibehalten, wenn, was wohl kommen kann, wieder

gegen den Feind marschirt werden muß." Die Rede erregte nach dem "B. L." allgemeine Sensation. — Ja, weshalb denn?

Spanien.

* Durch die vom Ministerrath beschlossene und von der Regentin genehmigte Amnestie werden 1200 Preßprozesse niedergeschlagen. 25 Schriftsteller, die eingesperrt sind, werden in Freiheit gesetzt, und 15, die außer Landes gegangen sind, erhalten Erlaubnis zur Rückkehr. Auch die Amnestie für politische Vergehen ist umfangreich, nur Militärs, die an den früheren Insurrectionen teilgenommen haben, sind ausgeschlossen. Selbst Borilla und andere Ausgewanderte sind begnadigt. — Aus Cuba laufen die Nachrichten nicht beruhigend. Das Räuberunwesen nimmt zu und die ausgewanderten Creolen benutzen diesen Umstand, um Flibustierzüge gegen die Insel auszuführen.

Geschichtliche Erinnerungen.

13. December 1545 Council von Trient. — 1810 Napoleon I. vereinigt die Mündungen der Schelde, der Maas, des Rheins, der Weser und der Elbe mit Frankreich.
14. December 1799 George Washington †. — 1861 Prinz Albert von England (der Prinz-Gemahl) †.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 12. December.

(Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ohne Quellenangabe ist verboten und wird strafrechtlich verfolgt.)

* Auch Hausbesitzer sind Menschen, so viele böse Miether sind auch bestreiten mögen. Und deshalb sollen sie auch edel, hilfreich und gut sein, wenigstens so gut, daß sie die Trottoirflächen vor ihren Häusern nicht zur gefährlichen Strauchelbahn werden lassen, sondern fleißig und beständig Sand und Asche streuen. Das ist die Bitte, die sofort laut wird, wenn der Himmel Schneefall oder Frost bescheert, und doch giebt es noch so viele Hausbesitzer, die nicht eher an die Erfüllung dieser allgemeinen Bitte herangehen, als bis dieselbe durch die eindringliche Bebedürftigkeit eines polizeilichen Strafmandats unterstützt wird. Ist es aber nicht grausam und unmenschlich, bis zu diesem Zeitpunkt einen Theil seiner Mitbürger und Mitmenschen zu zwingen, an gewissen Stellen wie auf Eiern zu tanzen, mit dem Körper, und namentlich mit den Armen zu balancieren, wie ein ung'schickter, noch lange nicht niagarafester Held des Thurmseiles, um dann schließlich doch vielleicht in unfreiwilliger "Fallsucht" verhängnisvolle Bekanntschaft mit der mangelhaften Polsterung unserer Bürgersteige zu machen? "Fallsucht ist heilbar", lesen wir mit großen Lettern in den Zensurkolumnen zahlloser Zeitungen; mögen unsere Haus-

besitzer das Ihre dazu thun, daß dies wahr sei. Die Pulver, die sie dabei in Anwendung bringen müssen, Sand, Kohlenstaub und Asche, sind trotz ihrer vortrefflichen Wirkung sehr wohlfeil, weit wohlfreier, als Arzt und Medicamente, wenn ein Unglücklicher sich durch einen Fall auf glattem Trottoir einen schweren Schaden zugezogen hat. Und im Falle eines solchen Falles kann der adjacirende Hausbesitzer unter Umständen durch Vermittelung des Gerichtes zum Träger der Kosten gemacht werden, was doch ganz gewiß nicht "sein Fall" wäre. Besonders die Besitzer resp. Bewohner der in der Schildauer- und Bahnhofstraße besetzten Häuser wollen sich Vorstehendes zu Herzen nehmen.

* Gefärbte Hasen- und Kaninchenselle werden gegenwärtig von Versandgeschäften und Schleiferfirmen als "echt" russische Pelze angepriesen und verkauft. Es sind zahlreiche Fälle zur Kenntnis gekommen, in denen gefälschte Nerz- und sogar Sealskinpelze zu horrenden Preisen als echte Ware den betrogenen Käufern abgegeben worden sind. Solche Fälschungen werden seitens der russischen Lieferanten noch dadurch unterstützt, daß letztere hauptsächlich bei den sogenannten Kamtschatkafellen durch künstliches Einsetzen der dieses Pelzwerk kennzeichnenden weißen Spizen, ein ganz gewöhnliches, fast wertloses Pelzwerk, dem echten täuschend ähnlich nachahmen. Also Achtung beim Einkauf von Pelzfachen! Man kaufe bei anerkannt reellen, wohlbelauften Kürschnerfirmen.

* Mit gewohnter Pünktlichkeit ist die neue 268 Seiten starke Post-Zeitungspreisliste für das Jahr 1886 eingetroffen. Sie beweist wieder, welch bedeutenden Aufschwung der Zeitungsverkehr auch jetzt noch nimmt. Wenn auch die Zahl der Zeitungen nicht mehr so sehr im Steigen begriffen ist, wie vor einigen Jahren, so ist ihre Summe immerhin doch eine bedeutende. In diesem Jahre trug die Zahl der in deutscher Sprache erscheinenden Zeitungen 6000, während sie für 1886 6147, also 147 mehr beträgt. Zeitungen in französischer Sprache finden sich 1121, 31 mehr, in englischer Sprache 924, 26 mehr wie in diesem Jahre verzeichnet. Es giebt unter dem scheinbar am meisten bevorzugten Titel bezw. Stichwort "Deutsch", "Deutscher", "Deutsches" &c. allein 203. Aber auch recht wunderliche, mitunter komische Titel befinden sich darunter. Aus dem Thierreich sind beispielsweise vertreten: Hund, Pferd, Seehund (Fremdenliste für das Nordseebad Sylt), Insektenbörse, Insektenwelt, Vogelwelt und viele Andere. Der Humor ist durch Gulenspiegel, Kikeriki, Deutscher Michel, Reichsbald, Teufel, Bitter Michel &c. vertreten. Aber auch die ernste deutsche Sage ist durch "Siegfried" (Zeitung

für deutsche Dichtung) und "Gretha" (Musenhalle deutscher Frauen) vorhanden. Für die Jugend ist durch viele Jugend- und Kinder-Blätter gesorgt, während das Alter mehrere "Veterane" vorfindet. Für die Mäzigeheitsvereins-Mitglieder besteht eine Zeitschrift "Mäßigkeit".

* Tief beschämend für das oppositionelle Krähwinkelthum der Freisinnler und Socialdemokraten lautet das Urtheil der deutschen Handelskammern über den landwirtschaftlichen Norden unserer Colonien. Behere, die von dem agitatorischen Kauderwelsch der Vereinigungsparteien ihrem Publikum immer als böde Sandlöher, Fieberneuster und dergleichen geschildert werden, die dem Reiche von einigen hanseatischen Speculanen aus selbstsüchtigen Erwägungen aufgehalst worden seien, erscheinen den industriellen und kaufmännischen Interessenten der hervorragendsten deutschen Plätze als das geradezu entbehrlieche Gegenstück zu den übrigen im Ganzen befindlichen und auf Hebung des materiellen deutschen Niveau abzielenden Bestrebungen.

* Dem Rechnungs-Revisor Langner bei dem hiesigen Landgericht ist der Charakter als Rechnungs-rath, dem Ersten Gerichtsschreiber Mathaes bei demselben Behörde der Charakter als Kanzleirath Allerhöft verliehen worden.

Neuerung aus unserem Kreise.

Begzuglich der Neuerung, in der letzten Sitzung der Polytechnischen Gesellschaft, betreffend das Auslöschen der Petroleumlampen, wie in Nr. 290 des "Boten a. d. R." mitgetheilt wird, erlaube ich mir zu erwähnen, daß es sich erfahrungsmäßig nicht empfiehlt sondern geradezu fahrlässig ist eine Lampe bei voller Flamme auszublasen, und über den Cylinder hinwegblasen, dafür meist ohne Erfolg sein. Eine Kupfersche ist gut und für Rund- und Flachdachrohrenscheiden richtig passender Docht. Beim Ausblasen wird die Flamme unabedeutend zurückgeschraubt und durch einen leisen Hauch in den Cylinder ausgeblasen. Die als unpraktisch bezeichneten Auslöscher-Apparate haben sich namentlich bei Hängelampen, deren Docht man ebenfalls zurückschraubt, für welche Zweck dieselben auch bestimmt sind, als höchst nützlich erwiesen.

H. m. Liebig, Klempnermeister.

Wir erhalten soeben 200 Dz. weiße reinelinee Taschentücher aus der Bleiche, dieselben 55 cm eingelassen, sind in der Bleiche jedoch 2 bis 3 cm eingelaufen, daher 52 bis 53 cm groß. Trotzdem dieselben an Güte bedeutend gewonnen — können wir die Tücher für den bestimmten Zweck — zum auswärtigen Versandgeschäft nicht gebrauchen und offerieren dieselben im ganzen — sowie im einzelnen Dz. an unsere geehrte Kundshaft 20 Prozent unter Liste. Niemand versäume diese günstige

Öfferte.

4033

Adolf Staeckel & Co.

Umtausch gestattet.

Avis für Damen!

Als Weihnachtsgeschenk für Herren, welche rauchen, dürfte es kaum ein willkommeneres Geschenk geben, als:

"Ein Kistchen feine Cigarren".

Damen, welche ein solches Geschenk machen wollen, empfehle ich zum Einkauf mein von den billigsten bis zu den feinsten Sorten reich ausgestattetes **grosses Lager**.

Hochachtungsvoll

Robert Weidner,
Cigarren-Handlung,
en gros & en détail,
Hirschberg i. Schl.

Bahnhofstrasse 10.
Hôtel "Drei Berge" 4067

In grösster Auswahl empfehle:

eiserne Schlitten und
Schlittschuhe,
letztere schon von 30 Pf. pro Paar an,

Lissporen
billigst. 4068

F. Pücher.

Meteorologisches.
12. December, Vorm. 8 Uhr.
Barometer 732 $\frac{1}{2}$ m/m (gestern 724). Luftwärme
— 6° R. Niedrigste Nachttemperatur — 7° R.
F. Hapfel, Schildauerstrasse 7.

Umtausch gestattet.

Bitte für die Armen!

Bei Eintritt des harten Winters die dringendste Bitte um möglichst reichliche, gütige Gaben zur Beschaffung von Kohlen für die Armen. Jede Gabe wird Bahnhofstrasse Nr. 60 von Unterzeichnetem entgegen genommen. 4069

Hirschberg, i. Schl., den 10. Dec. 1885.
Der Decernent
für freiwillige Armenpflege.
Günther.

Großer Weihnachts-Verkauf

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Namentlich günstig zum Einkauf für Wohlthätigkeitsvereine als: Rockzunge, Kleiderstoffe, Flanelle, Barchende, Nessel, Kattune, Züchen u. Zulets. Ferner: gut gearbeitete Frauen- und Männerhemden, Unterjacken, Unterhosen, wollene Vorhemden, Strümpfe, Socken, wollene Hals- und Kopftücher, Kapotten, Stühle, Handschuhe, Winterwolle, Chemisette, Kragen, Stulpen, Schlipse und Kravatten.

4039

Hirschberg i. Schl., Oskar Roth, Langstraße, neben der Apotheke.

Posamentir-, Woll-, Weizwaaren- u. Wäsche-Geschäft.

Nachdem die Handelsgesellschaft **C. Kulmiz** ihre am hiesigen Platze bisher bestandene Kohlemiederlage aufgegeben hat, empfehle ich mich einem hochgeehrten Publikum von **Schildau** und Umgegend

zur Lieferung von Steinkohle

in ganzen, sowie getheilten Wagenladungen durch die Handelsgesellschaft **C. Kulmiz** zu bisherigen Preisen.

4065

Detail-Verkauf am Platze.

Schildau, den 12. December 1885.

Hochachtungsvoll

H. May.

In Weihnachtsgeschenken

empfehle ich den geehrten Herrschäften meine hochseinen Blumenkörbe Stück schon von 50 Pf. an bis 16 Mt. einer gütigen Beachtung.

Fr. Büttner,
4061 Salzgasse 4 (Blumenhalle).

Zu Weihnachtsgeschenken
empfehle ich selbstgefertigte und Sol. Taschenmesser, Tischmesser und Scheeren.

Carl Fr. Büttner,
4062 Salzgasse 4.

Gallerie Warmbrunn.

Sonntag, den 13. December:

Humoristisches Concert.

(Wade-Capelle.)

Abends 8 Uhr. Eintritt 30 Pf.

Landhaus.

Von Sonntag, den 13. ab Främlings-Regelschießen um Schweineleisch, Thiel.

die Bahn ist gut geheizt.



Größtes Lager von Tisch-, Hänge-, Wand- und Handlampen

in Cuivre poli, galvanisiert und bronziert. Neueste praktische ff. Benzinleuchter, Benzin-Nachtlampen, höchst praktisch! Viele Sorten praktische Taschenlaternen, sturm sichere solide Petroleumlaternen mit Orkanbrenner.

Neueste beste

Kaffee-Filtrir-Maschinen,

Wiener Kaffeemaschinen, Sturzmaschinen, Petroleumkocher, viele verschiedene Spirituskocher.

Messing- und Stahl-Glanzplatten,

Küchenwaagen, ff. Salzmesten in Holz und emailliert, Fleischhackmaschinen, Reibmaschinen, Gewürzspinde, Ofenvorsetzer in ff. Guss- und Messing, Bettwärmer in Kupfer, Messing und verz. Stahlblech, Messer und Gabeln, Kellen und Löffel in Neusilber, Britannia und verzinkt, feinste Backformen, Vogelbauer.

ff. lackierte Waaren,

als: Eimer, Kannen, Zimmer-Closets etc. Starke Haus- und Küchengeräthe.

Weiß- und blau emaillierte

marmorierte Haus- und Küchengeräthe extra billig.

Große Spielwaaren-Ausstellung,

auch mit Mechanik, Dampfmaschinen mit Spiritusheizung, Laterna magicas, eleganten Christbaumschmuck.

Petroleum-Saugringe,

verhindern das Ausschwitzen der Lampen, passend zu jeder Lampe, neueste beste Petroleumbrenner, Lampenglocken, Tulpen, Cylinder und Dochte in jeder Form und Größe.

Für Wiederverkäufer hoher Rabatt!

Bestes Petroleum und Benzin,

sowie viele andere Artikel zu bekannt billigen Preisen, und bitte um geneigte Abnahme.

**Paul Herrmann, Klempnermeister,
An der neuen Boberbrücke.**

Schlittschuhe sehr billig.

Rumpelt & Meierhof,

Hirschberg i. Schl., Markt 25,

empfehlen ihr reichhaltiges Lager von

Prima Solinger Stahlwaaren, Emaillirten Wirtschaftsgeräthen, Wirtschaftsmaschinen,

als:
Reibmaschinen, Fleischmühlen, Brothobel, Brotschneidemaschinen,

Waschgarnituren, in modernen Decorationen, Messingene, Stählerne und Rheingold-

Glanzplatten, Schnellbräter, Fischpfannen, Gänse- und Hasenbratpfannen, Ofenvorsetzer, Feuergeräthe, Kohlenkästen

zu den billigsten Preisen.

Schlittschuhe sehr billig.

Gustav Heyne,

Nadler und Schirmsfabrikant, empfiehlt sein großes Lager in Regen- und Sonnenschirmen in vorzüglichen Fäcons und Farben, sowie Kinderregenschirme als praktische Festgeschenke. Ferner werden auch außergewöhnliche Größen in kurzer Zeit angefertigt



Lichte Burgstraße 19 bei
G. Heyne.

4064



Zum
Selbstkostenpreise
offerire: 3906

Spielwaaren,
Reisehandkoffer u. Fächer,
da diese drei Artikel ausverkauft.
Oscar Theinert,
Bahnhofstraße,
vis-à-vis Hotel „Drei Berge“.

Für
Brunnenbau,
Wasserleitungs- und Drainage-Anlagen, so wie alle Schacht- und Erd-Arbeiten empfiehlt sich zur prompten Ausführung 4053
Oscar Mattern,
Hirschberg i. Schl., Schulstraße Nr. 9.

Christbäume
von heute ab zum Verlauf Promenade
vis-à-vis der „Germania“. 4057

12000 Mf. 4052

per 1. Januar 1886 zur 1. Siede bei pupill. Sicherheit bei 4½% gesucht. Gest. Offeren unter Chiffre C. F. an die Exped. d. Bl.

4066

Warme Schuhe,
Einlegesohlen, wasserdichte Schmiere
empfiehlt spottbillig **H. Bürgel,**
4045 Alt-Jannowitz.

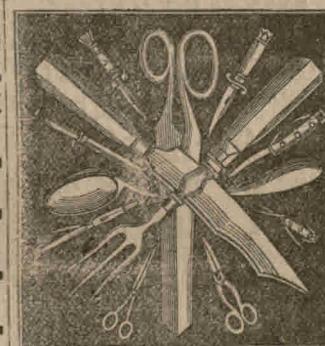
Landwirtschaftlicher Verein
in Domitz. 4034
Dienstag, d. 15. d. Mon., Abends ½ 8 Uhr
Sitzung im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Ev. Männer- u. Jüngl.-Verein.
Sonntag Abend 8 Uhr im „Schwert“. Vortrag: „Frühstück, Mittagstisch, Abendbrot“
(nach Bernstein). Gäste willkommen. 4058

Teumer & Bönsch,

Hirschberg i. Schl., Schildauerstraße 1 und 2, Parterre und I. Etage.



Großartige
Weihnachts-
Ausstellung
in
Luxus- u. Wirthsch.-
Artikeln.
Neuheiten treffen
täglich ein.
Billige Preise. Reelle Bedien.
Größte Auswahl.



4056

Sehr billig.

Moderne Corallen, Granaten, Gold-, Silber- und Alsenide-Waaren empfiehlt zum Weihnachtsbedarf

Goldarbeiter Oscar Kober,

Hotel „Preußischer Hof“.

Arbeiten und Reparaturen schnell, sauber und billig. — Einkauf von Gold und Silber zu höchsten Preisen.

Spiegelgläser, Goldleisten, Tafelglas, Glaserdiamanten
empfiehlt

A. Haschke, Glasmstr. 4050

Deutsche Reichssfechschule

Berband Hirschberg i. Schl.

Die gemäß § 9 der Allgemeinen Verbandsstatuten abzuhalrende ordentliche General-Versammlung findet

4008

Montag den 14. December cr., Abends 8 Uhr, im Restaurant Reimann — Promenade Nr. 5 — statt.

Tageordnung:

1. Neuwahl des Verbandsvorstandes; 2. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr;
3. Beschlussfassung über die Verschiebung des Stiftungsfestes; 4. Anträge.

Der Vorstand.

Billige und reelle Bedienung ist der beständige Grundsatz der Firma **Adolf Staekel & Co., Hirschberg i. Schl.**

Aus unserem großen Weihnachtsausverkauf empfehlen wir in hervorragender Güte und Preismäßigkeit:

Classisch schöne Seidenstoffe

aus bestem Material, die Robe in schwarz 12 Mtr., gleich 18 Verl. Ellen, zu 24 Mtr., 28 Mtr. 80 Pf., 35 Mtr., 46 Mtr. 80 Pf. und 54 Mtr., 60 bis 96 Mtr.

Buntseidene Roben

in großartiger Auswahl, die Robe von 21 Mtr. 60 Pf. in allen Preislagen bis 105 Mtr.

Schwarze reinwollene Cachemirs,

beste Fabrikate, die Robe von 6 Mtr., 9 lange Ellen, doppelt-breit zu 10 Mtr. 80 Pf., 12 Mtr., 13 Mtr. 50 Pf., 15 Mtr. 30 Pf., 16 Mtr. 20 Pf., 18 Mtr., 19 Mtr. 80 Pf. bis 24 Mtr.

Schwarze Cachemirs

auf gezwirnter Kette gearbeitet, für das tägliche Tragen auch sehr gut, die Robe von 5 Mtr. gleich 7½ lange Ellen, 118 cm. breiten Stoff zu 5 Mtr. 25 Pf., 6 Mtr. 75 Pf., 7 Mtr. 50 Pf., 9 Mtr., 10 Mtr. 50 Pf.

Neu eingegangen:

Ball- und Gesellschaftsrobenstoffe, auch schon neue Frühjahrsstoffe, Stoffe v. v. Saison bedeutend reducirt.

Einfarbige Kleiderstoffe,

mit garantirt reinwollenem Schuß, die Robe von 10 Mtr. zu 4 Mtr. 50 Pf., 5 Mtr., 6 Mtr., 7 Mtr. 20 Pf.

Carritte oder gemusterte Kleiderstoffe

mit garantirt reinwollenem Schuß, die Robe von 10 Mtr. zu 4 Mtr. 50 Pf., 5 Mtr. 25 Pf., 6 Mtr., 7 Mtr. 50 Pf.

Einfarbige reinwollene Kleiderstoffe,

Cheviots, Loden, Maschenstoffe, Cachemirs, Croise v., die Robe von 6 Mtr. doppelbreitem Stoff zu 7 Mtr. 20 Pf., 9 Mtr. 60 Pf., 10 Mtr. 80 Pf., 12 Mtr., 15 Mtr. bis 24 Mtr.

Reinwollene Tuch- und Flanell-Kleiderstoffe
in enormer Auswahl zu 6 Mtr., 6 Mtr. 60 Pf., 8 Mtr. 40 Pf., 9 Mtr. 60 Pf. bis 18 Mtr. bei 4 Mtr. doppelbreitem Stoff.

Halbslanell-Kleider,

schon zu 3 Mtr. 20 Pf. bis 7 Mtr. 20 Pf., 60 cm. breite prima Lederwarps und Wolldicks, schöne neue Muster, Mtr. schon zu 35, 38, 45, 50 und 60 Pf.

Schöne Damen-Paletots

in Duffel, Eskimo, Schleifenstoffe, Plüsch v., halb- und ganz-anliegende, schon zu 8, 9, 10 bis 60 Mtr.

Havelocks, Dollmans v.

aus den neuesten Stoffen und vorzüglichem Sitz zu bedeutend reduzierten Preisen.

Halbanliegende Jaquetts und Jacken aus den neuesten Stoffen, statt 7 bis 40 Mtr., 5 bis 30 Mtr.

Jersey-Jaquetts,

vorzüglich dicker Stoff, 12 Mtr., 13 Mtr. 50 Pf.

Unser Waaren-Katalog, 128 Seiten stark mit ca. 70 Abbildungen, gibt eine genauere Übersicht aller Artikel. Die Preise sind so billig gestellt, daß es sich lohnt, selbst aus größerer Entfernung nach Hirschberg zu kommen, um seine Einkäufe zu machen.

Die Tage sind indeß sehr kurz, deshalb haben wir an unsere hiesigen befreundeten Kunden die ergebene Bitte, uns auch in den Vormittagsstunden zu beehren, da wir dann besser in der Lage sind, geehrten Wünschen nachzukommen, bemerken indeß, daß unsere Lokale durch Einführung neuer Spiegelglasreflectorkronen am Abend tageshell erleuchtet sind und die Farben wie am Tage erscheinen.

Preise wie bekannt, fest! Bei Baarzahlung 2 Prozent Rabatt. Proben nach Auswärts bereitwilligst.

Plüschi-Jacken von 3 Mtr. an, Duffel-Jacken von 3 Mtr. 50 Pf.

Kinder-Paletots, enorm billig.

Teppiche und Läuferstoffe
in größter Auswahl, Preise Waaren-Catalog Seite 111—116.

Gardinen,

Waaren-Catalog Seite 102, 106. Die Preise sind billiger geworden, wir bewilligen daher auf Gardinen 10 Prozent Rabatt.

Das große Lager von

Möbelstoffen, Tischdecken

befindet sich in der ersten Etage im 6. Geschäftsräume, die Auswahl ist sehr groß, die Preise billig.

Aus dem Leinen-Lager empfehlen wir nur neue, schöne Muster in Thee-Gedecken, Damast-Tischgedecken, hochfeine Damast-Handtücher, Dhd. von 12 bis 33 Mtr.

Parade-Hantücher,
auch zum Ausnähen.

Weisse Drell-Handtücher,
Dhd. schon von 4 Mtr. 80 Pf. an.

Prachtvolle Büchen

in Baumwolle in 8 Qualitäten und größter Musterwahl.

Den Doppelbezug, 2 Oberbetten und 4 Kopfkissen zu 5 Mtr., 6 Mtr. 50 Pf., 7 Mtr. 50 Pf., 9 Mtr., 10 Mtr.

Halb- und reinleinene Büchen,

den Doppelbezug schon für 10 Mtr. 50 Pf. u. s. w.
Insetts in breit und schmal, Dresss in 3 verschiedenen Breiten.

Rosstücher, Plättbrettbezüge, Tischläufer,

Bettdecken

in größter Auswahl, das Paar schon von 3 Mtr. an.

Hirschberger Greas, Hirschberger Hausleinen, Hirschberger Bleichleinen, sämmtliche Qualitäten, nadelfertig zu den billigsten Fabrikpreisen.

Reinleinene Taschentücher

verkaufen wir in unseren bekannt zuverlässigen Qualitäten zu staunenerregend billigen Preisen, Versandt allein durch die Post 20 bis 50 Dhd. täglich. Hemdentuch, Dowlas, Renforce sind in 20-Meter-Stücken sehr geeignete Weihnachts-präsente.

Hochfeine seidene Damen-Tücher u. Herren-Qachenez, auch baumwollene und halbseidene, das Stück von 25 Pf. an.

Taschentücher für Vereine mit Abbildungen von Camerun mit Dr. Nachtigall, Erntefest bei Fürst Bismarck, die Deutsche Reichspost mit Dr. Stephan u. s. w.

Reise-, Schlaf- u. Schlittendecken.

Adolf Staekel & Co.

Beiblatt zur „Post aus dem Riesengebirge“.

Sonntag den 13. December 1885.

Locales und Provinzielles.

(Der Nachdruck unseres Original-Correspondenzen ohne
Nennung ist verboten und wird strafrechtlich verfolgt.)

Hirschberg, den 12. December.

* Die Ergebnisse der Volkszählung am 1. December d. J. scheinen im Ganzen und Großen auf kein so starkes Anwachsen der städtischen Bevölkerung zu deuten, wie sie in der vorhergehenden Periode 1875 bis 1880 stattgefunden hatte. Es wird abzuwarten sein, ob diese allerdings noch nicht feststehende Erscheinung mit einer allgemeinen Verlangsamung der Bevölkerungszunahme zusammenhängt, oder ob sie sich auf die Städte beschränkt. Die Auswanderung ist in den ersten Jahren der neu abgelaufenen Periode so stark gewesen, daß die erste Annahme bis auf weiteres viel für sich hat. Von einem abschließenden Urteil aber kann, wie gesagt, für jetzt noch keine Rede sein.

+ In diesen Tagen brachte die „National-Zeitung“ nachstehende, von anderen Blättern (u. A. auch dem „Voten“) nachgedruckte Notiz: Zu den Persönlichkeiten, bezüglich welcher bei der letzten Volkszählung Unsicherheit herrschte, wo sie zu zählen sind, gehört — Prinz Wilhelm. Derselbe befand sich während der kritischen Stunde auswärts auf der Jagd und es bedurfte eines durch den Landrat eingeholten Gutachtens (I) des statistischen Amtes in Berlin, um den Fall zu entscheiden. Prinz Wilhelm ist schließlich an dem Dreie gezählt worden, wo er sich während der Bähnacht aufgehalten hat. — Namenlich das „Gutachten“, welches der „Landrat“ in einer doch sündlich von ihm selbst un schwer zu beantwortenden Frage eingeholt haben sollte, erweckte uns Bedenken gegen die Richtigkeit der Nachricht und wir unterließen deshalb den Abdruck. Wir können nunmehr mittheilen, daß die obige Notiz jeder Begründung entbehrt.

K. Der Königl. Landrat unseres Kreises bringt zur allgemeinen Kenntnis, daß die Direction der Kaiser-Wilhelms-Spende die von dem Kämmerei-Kassen-Assistenten Rupp in Schmiedeberg bisher verwaltete Zahlstelle genannter Stiftung aufgehoben hat; ferner, daß der Ziegelei-Besitzer Eduard Vogt in Nudelstadt, Kreis Wolkenhain, auf Grund des § 54 des Unfall-Versicherungs-Gesetzes vom 6. Juli 1884 zum Vertrauensmann der Ziegelei-Berufsgenossenschaft, Section Schlesien, für den diesseitigen Kreis und zu dessen Stellvertreter der Ziegelei-Besitzer Adolf Puschke in Lindenau, Kreis Landeshut, sowie, daß Herr G. A. Virgin in Schmiedeberg auf Grund des § 54 des Unfall-Versicherungs-Gesetzes vom 6. Juli 1884 zum Vertrauensmann der Norddeutschen Holzberufsgenossenschaft (Section Schlesien) für die Kreise Löwenberg, Hirschberg und Landeshut, und zu dessen Stellvertreter Herr Carl Eckert in Dittersbach bei Liebau erwählt worden sind.

K. Gemäß § 2 der Bullen-Körungs-Ordnung für den Kreis Hirschberg vom 27. Januar 1883 ist vom Kreis-Ausschuß an Stelle des von Warmbrunn vergebenen Freiherrn von Falkenhause und an Stelle des erkrankten Vorwerksbesitzers Hainke in Hirschdorf der Inspector Christ in Warmbrunn zum Vorstand der Körungs-Commission im II. und zum Besitzer in der Körungs-Commission im III. Körungs-Bezirk ernannt worden.

K. An Stelle der gemäß § 37 des Kassenstatuts mit Ablauf dieses Jahres ausscheidenden Vorstands-Mitglieder der gemeinsamen Ortsfranken-Kasse für die Landgemeinden und Gutsbezirke unseres Kreises, des Fabrikanten Reimann in Seidors, des Schuhmacher-gesellen Langer in Straupitz, des Fabrikarbeiter Hermann Rücker in Petersdorf sind in vorschriftsmäßiger Weise der Bauunternehmer W. Anzorge in Hirschdorf, der Steinbrecher H. Geissler in Oberröhrsdorf neu- und der Fabrikarbeiter Hermann Rücker in Petersdorf wiedergewählt worden.

*+ Sonntag und Montag große Ausstellung von Kanarienvögeln im „goldenem Schwert“, veranstaltet vom Geflügelzucht-Verein! Vortreffliche Gelegenheit zum Ankauf von Vögeln! Eintritt frei!

* In Bärzdorf bei Haynau war während der Kirchtag ein Maurergeselle plötzlich gestorben und anstandslos beerdigt worden. Die hinterlassenen Kinder des Verstorbenen sollen nun über den plötzlichen Tod des Vaters ganz eigenthümliche Enthüllungen gemacht und gesagt haben: „Der Vater hat Mäusepillen zu essen bekommen.“ Diese Gerüchte möchten wohl nicht ohne Grund sein, denn die Behörde ordnete die Exhu-

mierung des Verstorbenen an; dieselbe fand am vergangenen Donnerstag statt. Die bereits eingeleitete Untersuchung wird wohl binnen Kurzem das Nähere ergeben.

* „Nicht zu offig“ war auf der Adresse eines Briefes vermerkt, in welchem der Adressatin eine Urkunde vom Gericht zugesendet wurde. Die der lateinischen Sprache nicht kundige Frau glaubte in den Worten eine auf sie bezügliche beleidigende Bemerkung finden zu dürfen, bis sie amtlich belehrt wurde, daß es sich um eine Abkürzung „offig.“ für „offigieren“ handele. — Ja, die verwünschten Fremdwörter!

△ Warmbrunn, 10. Decbr. (O.-C.) Neuerdings haben wir hierorts noch ein Nachspiel des Kampfes um das Schul-Aufsichtsgesetz. Gegner und Förderer der jetzigen kathol. Schulstellung gerieten nämlich neulich bei Gelegenheit einer kathol. Schulvorstand- und Gemeinde-Vertretungs-Versammlung im Interesse der Neuconstituirung einer 3. hiesigen katholischen Lehrerstelle hart aneinander. Der Vorsitzende der betreffenden Versammlung stellte sich hierbei allerdings auf den Standpunkt, den die kathol. Kirche bisher solchen Fragen der Schule gegenüber stets festgehalten und vertreten hat, d. h. er stellte die kathol. Kirche als stets autorisiert hin, trotz kirchlicher Autorität auch die Schulfrage demgemäß jederzeit zu regeln. Aus dieser Ansicht flossen daher auch seine Vorschläge der ihm dazu ertheilten Patronat-Vollmacht über eine Subventionirung der fraglichen neuen Lehrer-Stelle seitens des hiesigen Patronats, sobald nämlich sich die Gemeinde mit den hier besonders namhaft gemachten Vorrechten des hiesigen Gutsbezirks einverstanden erklärt haben werde. Mit der verneinenden Stellung jedoch, welche diesen Vorschlägen gegenüber die katholische Gemeinde-Vertretung sowohl als schließlich auch der Schulvorstand einnahm, ging die Schulvorstand- und Gemeindeversammlung unverrichteter Sache wieder auseinander. Inzwischen ist, wie wir vernehmen, von letzteren Körperschaften nunmehr eigenmächtig die Entscheidung der Königl. Regierung angerufen worden. Es liegt nun freilich auf der Hand, daß die ausgebrochene Streitfrage nur endgültig erst zur Entscheidung gelangen kann, wenn die kathol. Kirche gegenüber der bisherigen canonisch-usuellen Patronatsfrage ihre Stellung zu Gunsten der Gemeinde-Vertretung in Schuljahren erst entsprechend modifizirt resp. mit der staatlichen Schul-Aufsichtsbehörde neu geregelt haben wird. Bis dahin dürfte daher trotz der bisherigen von beiden Standpunkten mit einiger Festigkeit innegehaltenen Rechtsansprüche die Angelegenheit wohl kaum zu einem überhaupt greifbaren und befriedigenden Ergebnis führen. Was die materielle Sachlage hierbei betrifft, so ist allerdings der jährliche Gemeindebeitrag von 605 Mk., wenn dieselbe die Entziehung von 300 Mark vom Gehalte des Haupslehrers nicht zulassen will, eine ziemlich hochgegriffene, während das Patronat dann nur 205 Mk. jährlich beizutragen hätte; 400 Mark jährlich zu zahlen erlaubt sich letzteres dagegen für Überlassung des Bocirungsrechtes und der Befreiung der Gutsbezirks-Jasassen von jeglichen Schullasten. Dieses Anerbieten wurde jedoch von der Gemeinde-Vertretung bisher abgelehnt. So steht gegenwärtig die Angelegenheit. Vielleicht ließe sich aber von Seiten des Patronats durch Vereinbarung mit der Aufsichtsbehörde und der Schulgemeinde-Vertretung noch eine günstige Repartition treffen, besonders wenn letztere noch zur Verzichtsleistung auf das Bocirungsrecht nebst Übernahme der größeren Schullasten bestimmt werden sollte; vielleicht derart, daß das Patronat statt jener 400 Mk. 510 Mk. übernehme und daß demnach die Gemeinde nur 300 Mk. an jährlicher Besoldung des Lehrers beizutragen hätte.

* Der Magistrat der Stadt Lauban hat an das Collegium der Stadtverordneten den Antrag gerichtet, „sich damit einverstanden zu erklären, daß bei Erwerb von Hypotheken in Zukunft die Bedingung gestellt werde, daß die Rückzahlung in Gold erfolgen solle“. Warum sollten die Leute den Unsinn nicht mitmachen, sagt die „Liegn. Btg.“

Bolkshain. Wiederum hat die schon so oft gerügte Unvorsichtigkeit, während des Fahrens von einem Wagen abzusteigen, ein Menschenleben gekostet. Es betraf dies am 4. d. M. den Pferdemärter August Kröcker vom Dominium Blumenau. Derselbe war im Begriff, von einem mit Steinkohlen beladenen Wagen abzusteigen, blieb mit den Kleidern hängen und geriet heftig unter das Rad, daß dieses über den Schädel des K. fuhr und dessen sofortigen Tod verursachte.

Breslau, 9. December. In der heutigen Sitzung des Provinzial-Landtages gelangten nicht weniger als 35 Vorlagen zur Erledigung, darunter diejenige, betr. die Wiederbesetzung der erledigten Stelle des Landeshauptmanns von Schlesien, welche allein fast den dritten Theil der Zeit in Anspruch nahm. Der Landtag arbeitete demnach mit rascher Geschwindigkeit. Daß er es thun konnte, verdankt er außer der sicheren Leitung der Verhandlungen durch den Vorsitzenden, Herzog von Ratibor, in erster Linie der anerkannt sorgfältigen und vortrefflichen Vorbereitung der ihm vom Provinzial-Ausschuß unterbreiteten Vorlagen, sowie ferner der Thätigkeit seiner Commissionen. Hervorzuheben sind folgende Thatsachen: Der Stat der Fonds zur Beförderung der Kindheitshilfe wurde pro 1886 in Einnahme und Ausgabe auf 9550 Mk. festgesetzt; der Stat der Provinzial-Darlehenskasse mit 120,758 Mk.; für die in Oppeln und Görlitz zu errichtenden Winter-Schulen wird eine jährliche Subvention von zusammen 5000 Mk. und zwar zunächst bis zum Jahre 1888 aus dem Dispositionsfonds des Provinzial-Landtages bewilligt, so lange die Anstalten ihrer Ausgabe entsprechen; sodann wurde der Landrat von Klitsching-Schierokau zum Landeshauptmann von Schlesien auf die Dauer von zehn Jahren gewählt. Hierauf wurde von der Vorlage, betreffend die für die Verwaltungsorgane des Provinzialverbandes von Schlesien eingeführten neuen Dienststiege, sowie von der Vorlage des Provinzialausschusses, betr. die Ergebnisse der Wegebauverwaltung in den Jahren 1883 und 1884, Kenntnis genommen. Der Stat der Landeskultur-Rentenbank für Schlesien pro 1886 wurde genehmigt und in Einnahme und Ausgabe auf je 17,166,31 Mk. festgestellt. — Der Stat der Provinzial-Hilfskasse für Schlesien balanciert in Höhe von 3,080,656,73 Mk.

Breslau, 10. December. Der Provinzial-Landtag beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung zumeist mit der Feststellung von Stats, welche im Hinblicke auf die geringen Abweichungen derselben von denen der Vorjahre ein besonderes Interesse nicht boten. Eine Discussion, und zwar eine ziemlich lebhafte, entspann sich dagegen bei der Beratung derjenigen Punkte der Tagesordnung, welche die Subventionirung der Arbeiter-Colonie Wunscha und einer in Oberschlesien anzulegenden Arbeiter-Colonie betrafen. Seitens der Commissionen war die Ablehnung einer Beihilfe aus Provinzialfonds für letztere in Vorschlag gebracht worden. Nachdem die Herren Landesrat Dr. Kelch und Bürgermeister Engel dringend befürwortet hatten, diese Ablehnung nur als zur Zeit geltend auszusprechen, wurde demgemäß beschlossen. Die beantragte Subventionirung der Colonie Wunscha wurde genehmigt.

Die Heirath auf Beschl.

Preisgekrönte Novelle von Max v. Wobeser.

(Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Er brütete, er schmiedete Pläne, einen immer phantastischer als den anderen.

Das Eine stand bei ihm fest: er mußte und wollte das junge Mädchen aus den Banden reißen, welche die ahnungslose Huld der Fürstin um sie geschlungen.

Die Sonne schien bereits in sein Schlafgemach, als er sich ankleidete und beschloß, einen Spaziergang zu machen.

Er fühlte das Bedürfnis, frische Luft seine erhitzten Schläfen umsäubern zu lassen, seinen Kopf, der schmerzte, brannte, abzukühlen.

Er verließ deshalb seine Wohnung und begab sich nach der damals beliebtesten Promenade der Stadt, der Basti am Burgthor.

Es war um die siebente Stunde.

Die Straßen zeigten bereits reges Leben; denn in jener Zeit wurden die täglichen Geschäfte früher begonnen als heute.

Die Ladendiener öffneten die Gewölbe, die Schlächterwagen fuhren dem hohen Markte zu, dazwischen Milchkarren, Marktweiber, Landleute; es war gerade Markttag.

Die Hausfrauen hatten ihre Unschlittserzen verloren lassen und ihren Ehemännern, welche ihren Geschäften oder ihrem Beruf nachgehen mußten, die Mehlsuppe und die Brotzeit zum Morgenimbiss vorgesetzt, oder wenn die Familie bemittelter war, selbst eine Schale türkischen Kaffees krebsenzt, der damals als Luxusgegenstand sehr theuer im Preise stand.

Die Wirths stellten ihre Zeichen hinaus, die Wurstmacher hingen weiße Schürzen an ihre Fenster, um hierdurch ihre frisch gemachten Würste anzupreisen.

Die Buchhändler stellten die neu erschienenen Werke aus, als da waren: „Juristische Abhandlungen“ von Freiherrn v. Sonnenfels, „Olympiade“ vom Abbate Metastasio, das Schauspiel „Leiden und Prüfungen Clementine's“ von Baron Gebler, Beschreibungen des neu angelegten botanischen Gartens, Kupferstiche von Jakob Schmutz, das Bildnis der berühmten Schauspielerin Madame Joquet, Neukirch's Gedichte, Naberner's Satiren, Gellert's Fabeln, Klopstock's Werke und dergl.

In den Wechslerstuben sah man in- und ausländische Münzen zur Schau ausgelegt, Holländer, Kreuzer, österreichische Dukaten, preußische Thaler und Louisd'ors.

Damals gab es in der guten Stadt Wien etwa 240 000 Einwohner; man zählte 31 Kirchen, 17 Plätze, 83 Straßen, welche von 1654 Laternen erleuchtet wurde, während 40 Lampen den Burgplatz erhelltien.

Die Befestigungen existierten noch mit ihren 12 Basteien und 11 Ravelins; die sechs Thore wurden noch bei Abend- und Nachtzeit geschlossen und nur gegen Sperrgeld geöffnet.

Einzelne Kaffehäuser gab es auch, wurden jedoch fast nur von Fremden besucht, welche sich in der Kaiserstadt eingefunden hatten und mit ihren seltsamen nationalen Costümen dem Leben in den Straßen Wiens einen gewissen Reiz verliehen.

Der junge Offizier erreichte bald die Promenade auf der Bastei, welche mit Bäumen, die in einem Kreise standen, bepflanzt war und scherweise „die Ochsenmühle“ genannt wurde, weil man sich stets im Kreise bewegte.

Einzelne Spaziergänger hatten sich bereits eingefunden, Leute, die nicht nöthig hatten, besonderem Broterwerb nachzugehen, und die es liebten, den frischen Herbstmorzen zu genießen.

Man sah dort wohlhabende Bürger in alter deutscher Tracht, andere nach französischer Mode gekleidet.

Auch wenige Frauen in bunten Röcken mit spitzenbesetzten Busentüchern, Riesentoupet auf dem Kopfe, darüber oft noch eine holländische Flügelhaube; auch mischten sich unter die Spaziergänger einige Damen in ungarischer Tracht.

Alle diese Spaziergänger bemerkte Knobelsdorf gar nicht, während er die Aufmerksamkeit derselben in hohem Grade erregt hatte.

Tief in Gedanken versunken, setzte er seinen Kreisgang fort. Da redete ihnemand an. Es war der Kammerjunker Adam Schwarzenberg.

„Gut, daß ich Sie treffe, Herr v. Knobelsdorf. Ich habe Sie in Ihrer Wohnung aufgesucht, aber nicht gefunden, bis ein glücklicher Zufall Sie mir entgegenführte.“

„Was steht zu Diensten?“

„Ich komme im Auftrage des Grafen Enzel v. Gramont.“

„So? Das hatte ich ganz vergessen.“

Knobelsdorf lächelte ganz verächtlich.

„Es betrifft eine Ehrensache.“

„Sprechen Sie. Machen Sie es kurz, Herr Kammerjunker, ich bin mit Allem einverstanden.“

„Aber hier auf öffentlicher Promenade —“

„Gut, folgen Sie mir in meine Wohnung, wenn ich bitten darf.“

Beide gingen.

Der Handel war bald abgeschlossen, Zeit und Waffen bestimmt.

„Noch eins, Herr v. Knobelsdorf —“

„Ich höre.“

„Ich komme im Auftrage Ihrer Maj. der Kaiserin. Unsere allergnädigste Herrin erwartet Sie heute Vormittag in Ihrem Cabinet, um Ihnen Allerhöchstselbst die Insignien Ihres Ordens zu übergeben.“

„Ich werde nicht erlangeln, dem Befehle Folge zu leisten,“ versetzte Knobelsdorf, ohne ein Zeichen von besonderer Freude über diese neue Gunst zu verrathen.

Knobelsdorf kleidete sich zur Audienz an.

Der neue Ritter des Maria-Theresien-Ordens sah in seiner Uniform mit dem blauen, rothgefütterten Waffenrock,ponceaurothen Aufschlägen, der Busenkrause und der Blechhaube mit dem großen Stern gar stattlich aus.

An seinem Halse befestigte er den Orden pour le mérite, den er seit der Schlacht von Hochkirch trug und der einen neuen, noch höher stehenden Kameraden erhalten sollte.

Bald befand er sich in der Burg und in dem Borr Zimmer der Kaiserin.

Waren seine Gebanken bei der erhabenen Monarchin, gedachte er der Ehre, die ihm widerfahren sollte, malte er sich das Erstaunen aus, welches den König in Sanssouci bei der seltsamen Nachricht von seiner Ernennung zum österreichischen Ritter antommen mußte?

So wenig er auf seine Umgebung achtete, so wenig er neugierige Blicke auf den Raum warf, in dem er sich befand, etwas bemerkte er doch, und dieses Etwas führte ihn in die Wirklichkeit zurück, gab ihm neues Leben, ja, versetzte ihn in Entzücken.

Täuschte er sich, oder durfte er seinen Augen trauen? Vor ihm stand Friederike, die bleiche Friederike, in deren Bügen man die Dualen lesen konnte, denen sie während der verflossenen Nacht unterlegen.

Als sie ihn bemerkte, blieb sie stehen, stumm, verlegen, erröthend. Ihr Blick senkte sich zu Boden, eine seltsame Zaubermaut hemmte ihre Schritte, bannte sie auf die Stelle. Ein Zug unverhohler Freude überstrahlte ihr Gesicht.

Der junge Offizier trat ihr näher, er schaute ihr in's Auge, er ergriff ihre Hand — wir sind nicht im Stande, unserer Feder zu gebieten, das in Worten wiederzugeben, was Beide fühlten — und wir wissen deshalb nicht, warum es geschah, daß sie sich in den Armen lagen, sich zärtlich umschlungen hielten.

Sie hatten sich gefunden, ihre Blicke senkten sich ineinander, und Alles um sich vergessend, den Respect aus den Augen setzend vor der Umgebung, vor der Nähe der Herrscherin, preßten sich ihre Lippen auf einander zu einem feurigen, langen Kusse.

Kein Wort entfiel ihren Lippen. Was sie sich zu sagen hatten, fühlten sie ohne Worte.

Da plötzlich öffnete der Kammerdiener der Kaiserin die Thür zu dem Cabinet.

Sie lösten sich erschrockt aus den zärtlichen Banden.

„Ihre Kaiserliche Majestät befahl dem Ritter von Knobelsdorf —“

Friederike war verschwunden.

Knobelsdorf befand sich in dem Cabinet der Monarchin.

(Fortsetzung folgt.)

der Punsch zusammengesetzt werden soll: Aral, Zucker, Wasser, Thee und Citrone. In Laubes „Karlsruher“ die um 1770 „spielen“, spricht man von dem neu-modischen Getränk, das „die Bande“ trinkt; und um die letzte Hälfte des 18. Jahrhunderts ist Punsch auch zuerst aufgekommen und Mode und beliebt geworden. Ein gar schönes Rezept: „Regentenpunsch“, den der Regent und spätere König Georg IV. von England „erfunden“ hat, findet sich in dem interessanten Kochbuch „Dainty Dishes“ (deutsch „Gute Küche“, 4. Aufl.) unseres deutschen Gesandten Graf zu Münster und seiner verstorbenen Gemahlin.

Grog, Toddy und Punsch werden heiß getrunken, Bischof und Cardinal kalt. Bischof hat ebenfalls einen englischen Ursprung. In früheren katholischen Zeiten pflegten die Bischöfe (bishops) um die Vormittagszeit durch die Straßen zu reiten, und die guten Hausfrauen ließen dann flags hinaus, um sich und die kleinen bishöflich segnen zu lassen. Allein während dieser Zeit, so erzählt man, brannte meistens die Milch auf dem Feuer an, und um den gestrengten Hausherren, die nicht daheim waren, später diesen angebrannten Geschmack zu verbergen, setzten die klugen Ehehälften der Milch irgend ein Gewürz zu. Die so angebrannte und verbesserte Milch aber nannte dann irgend ein Schalk „bishoped“, gebischofte, und der Name wurde heimisch im Lande. Die Ehemänner ihrerseits machten dies aber beim Wein nach, verbesserten den schlechten mit Gewürzen und nannten ihn auch „bishoped“, das Getränk später kurzweg „bishop“, Bischof, bis ein fluger Feinschmecker, der vielleicht selbst ein Bischof war, den wirklichen Bischof: Wein, Zucker, bittere Orangenschale (kein Wasser!), zum Wohle der Menschheit, der schwachen Magen und leichustender Kinder (probates Mittel) erfand. — Cardinal, ein herrliches Getränk, das wir jetzt meistens „Bowl“ oder „Bowl“ nennen, soll aus Italien stammen und einen wirklichen Cardinal zum Erfinder haben. Es muß aus vier Cardinal-Elementen bestehen, gleich den vier Cardinal-Tugenden: Klugheit, Gerechtigkeit, Mäßigkeit, Stärke. Diese sind im Cardinal durch Wein, Champagner (in früheren Zeiten Sekt, d. h. ein starker süßer Wein, ähnlich dem Sherry) Zucker und Frucht (Ananas oder Pfirsich) vertreten, und männlich kann die einzelnen „Tugenden“ den einzelnen Bestandtheilen zu erkennen, je nach Belieben. Die „Mäßigkeit“ vertrete aber der Zucker, denn zu süß soll eine Bowl nie sein.

Alle hier genannten fünf Mischungen verlangen gute Zuthaten und einen guten Vorposten, der in der Zubereitung an die „ganymedische Kunst“ streift!

Vermischtes.

— Königin Elisabeth von Rumänien leistet bekanntlich auf dem Gebiete der Poesie so vorragendes, daß ihre Dichtungen zur Geltung kommen müßten, auch wenn dieselbe nicht im Schatten eines Thrones gediehen. Ein soeben in dritter Auflage erschienenes biographisches Werk: „Aus Carmen Sylva's Leben“, von Natalie, Freiin von Stackelberg, enthält folgendes Gedicht der Königin, das die Art ihres Talentes am besten bezeichnen dürfte:

Meine drei Freunde.
Wir wohnten beisammen am grünen Rhein,
Der Wald und ich und die Lieder mein,
Wir waren gar treue Freunde.
Und was wir gesungen, geträumt und gedacht,
Das sagten wir leis' in der Mondschönacht
Ganz heimlich den silbernen Wellen.

Doch einst mußt' ich ziehn' in die Welt hinaus,
Ich sollte mir bauen mein eigenes Haus
Im Osten in schimmernder Weite.
Ihr Freunde, ich sag' euch für immer Ade,
Wie thut mir das Scheiden, das Scheiden so weh!
Giebt keiner von euch mir's Geleite?

Da schlättelt das Haupt wohl der und Rhein der Wald
Wir sind zum Wandern schon lange zu alt,
Wie sehr wir dir auch gewogen!
Doch als ich trat in mein neues Heim,
Erlang mir gar fröhlich wohl Reim auf Reim:
Die Lieder sind mit mir gezogen!

Lösung des Scherzräthsels in Nr. 280: V o d.

Scherzräthsel.

Leih' meinem Räthsel aufmerksam dein Ohr!
Was ist's, das ich als Ganzes mir erwähle?
Gern sag' ich dir die erste Silbe vor,
Falls dir etwa der rechte Anfang fehlt.

Doch wenn dein Scherzrath das gesuchte Ziel
Nicht gleich beim ersten Zweiten treffen sollte,
So denke nicht, daß ich in losem Spiel
Die nur etwa das Erste machen wollte.

Wenn in der That ich übers Herz es bräch't,
So ganz umsonst dir Neugier anzufachen,
So zürnest du mir wohl mit Fug und Recht
Und würdest sicher mir — das Ganze machen.

en gros. W. Thormann's Uhrenhandlung, en détail.

Hirschberg i. Schles., Promenade 31,

3773

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ihr reichhaltiges Lager aller Arten Uhren gütiger Beachtung bei anerkannt reellster Ausführung und billigsten Preisen. — Größtes Lager aller Arten Herren- und Damen-Uhrketten.

Durch Gottes Gnade wurde meine liebe Frau **Elisabeth**, geb. Richter, heut von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. 4033
Voigtsdorf, d. 11. Decbr. 1885.
Ernst Lang, Pastor.

Bau- und Brennholz-Verkauf.

Mittwoch den 16. December c., von Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr ab, sollen zu Seidorf in Hütter's Gasthof aus dem Forstreviere Giersdorf in der Totalität 77 Stück Nadelholz-Langholz, 98 = Klözer, 290 = Stangen, 4 Rmtr. hart Brennholz und 153 $\frac{1}{2}$ = Nadelholz-Brennholz öffentlich meistbietend verkauft werden. Giersdorf, den 9. December 1885.

Reichsgräflich Schaffgotsch'sche Obersförsterei Hermsdorf.

Bau- und Brennholz-Verkauf.

Mittwoch den 16. December c., von Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr ab, sollen zu Seidorf in Hütter's Gasthof aus dem Forstreviere Seidorf und den Forstorten Wolfsberg, Seilerwiese, Kräberberg und Totalität 4014 203 Stück Nadelholz-Langholz, 22 = Klözer, 154 = Stangen, 52 Rmtr. hart Brennholz, 235 $\frac{1}{2}$ = Nadelholz-Brennholz u. 22,65 Rdt. = Reisig öffentlich meistbietend verkauft werden. Giersdorf, den 9. December 1885.

Reichsgräflich Schaffgotsch'sche Obersförsterei Hermsdorf.

Rob. Böhm, Klempn.-Mstr., hält sein Waarenlager spec. zum Weihnachtsfest einer gütigen Beachtung des geehrten Publikums bestens empfohlen. 4055

Die Weihnachts-Ausstellung von Parfümerien und Toilette-Seifen, Pommaden, Odeurs ist eröffnet. Da ich nur aus den besten und größten Fabriken Deutschlands meine Waaren beziehe, so empfehle selbige gütiger Beachtung bei billigster Berechnung. 4031

Richard Wecke, Friseur.

Zum Weihnachtsfest

empfiehle meine ausgezeichneten, unübertroffenen Bühlenfabrikate einer gütigen Beachtung, als:

ff. Kaiser-Auszugsmehl,
ff. Weizenmehl Nr. 0,
ff. Weizenmehl Nr. I,

sowie Roggen- und Gerstenmehle, Gerstenschrot und alle anderen Futterartikel zu deutend herabgesetzten Preisen.

Schloßmühle Erdmannsdorf.

Bruno Hartig's Hufffabrik,

Alle Neuheiten in Herrenhüten, schon die Formen 1886, Jagdhüte, Kinderhüte in den schönsten Farben, Prof. Jäger's Normalhüte in mehreren sehr kleidsamen Formen und Farben, großes Sortiment Herr.- u. Knab.-Mützen, Reismützen re. re.



Schildauer-Straße 11, Promenade 1, Durchgang „hohes Mad“.

Mein gut assortiertes Möbelmagazin nebst Lager fertiger Särge in Holz und Metall empfiehle unter Zusicherung billigster Preise einer gütigen Beachtung. 2440

W. Robert, Tischlermeister, Hirschberg.

Für den Weihnachtsbedarf

empfiehle mein gut assortiertes Lager ff. Galanterie-Wederwaaren, das Neueste in Papier-Ausstattungen,

sowie sämtliche Papier-, Schreib- und Zeichenutensilien für Comptoir- und Schulgebrauch.

Rob. Seifert's Nachflg.

Emanuel Richter,

30. Schildauer-Straße 30.

Mein Special-Geschäft

in Einrahmung von Bildern jeglicher Art in elegantester Ausführung empfiehlt

A. Haschke, Glasmistr.

Langstraße Nr. 10.

Zugleich empfiehle ich mein reichhaltiges Lager von Kröpf- und Ovalrahmen. Letztere in schwarz, antik und Bronze, sowie Moraständer, Plüscher, euvre-polli- und feine Holzstehrahmen einer gütigen Beachtung. d. o.

C i g a r r e n

vom gut gepflegten Lager, sicher brennend, zu solidesten Preisen in allergrößter Auswahl und sauberer Verpackung. 4044

Wiener Meerschaumspitzen

von neuester Sendung empfiehlt bei reellster Bedienung

F. M. Zimansky,

Fabrik u. Handlung, jetzt vis-à-vis Hotel „Drei Berge“.

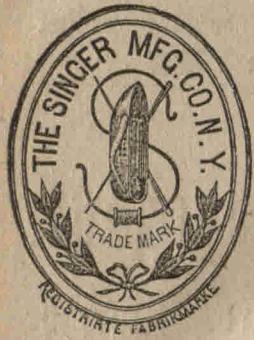
Für Nichtpassendes Umtausch auch nach dem Fest gestattet.

Sämtliche Artikel zur Weihnachtsbäckerei, als:

Rosinen, Mandeln, Citronat, Zucker etc. in nur besten Qualitäten, rein gemahlene Gewürze, feinste Vanille in Schoten, Vanillin, frisches Citronenöl empfiehlt

4054 Ed. Bettauer.

Die Original Singer Nähmaschinen



sind die erprobtesten und am meisten vervollkommenen Nähmaschinen der Welt; ihre Hauptvorzüge sind: Einfache Construction, — leichte Handhabung, — vielseitige Leistungsfähigkeit, — größte Dauer. — Die Original Singer Nähmaschinen sind unschätzbar im Haushalt, unentbehrlich für Gewerbetreibende, sie sind deshalb

die nützlichsten Weihnachtsgeschenke.

Der stets zunehmende Absatz, die hervorragendsten Auszeichnungen auf allen Welt-Ausstellungen enthalten das beste Urtheil über die Güte dieser Maschinen; das 30jährige Bestehen der Fabrik, die bewährten Einrichtungen meiner in allen größeren Plätzen bestehenden Geschäfte bieten die sicherste und vollständigste Garantie.

Besondere Kaufvorteile, wöchentliche Abzahlung und hoher Rabatt bei Baarzahlung werden gewährt.

3978

G. Neidlinger, Hirschberg, Langstraße 12.

Verlag der Renger'schen Buchhandlung in Leipzig.



Frauen, die ihrem Gatten,

* oder *

Eltern, die dem reiferen Sohne
eine patriotische Festgabe auf den
Weihnachtstisch legen wollen, können
nebenstehende drei, anerkannt besten
u. volksthümlichsten Biographien:
Kaiser, Bismarck, Moltke,
mit Porträts in sehr schönem Ein-
bande, auf das Wärmste empfohlen
werden.

Jeder der drei Bände ist auch
einzel zu haben. 3895

In bezüchen durch alle Buchhandlungen.

Astrakan. Caviar,
das Feinste in dieser Saison,
ausgewogen in Porzellantöpfchen zu Geschenken
sehr geeignet, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{3}$ Pfd.

Rügen. Gänsebrüste,
sehr zart geräuchert,
Straßburger Gänseleberpasteten

von Fischer & Hummel,
Schweizer

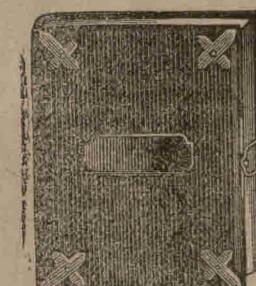
Chocoladen-Confect,
Marzipan-Kartoffeln,
Thorner Catharinchen,
Schweizer Chocoladen,

frische Malaga-
Weintrauben,

Maroc. Datteln,
Sultan-Feigen,
Knackmandeln,

frische Messinaer
Citronen,
Catania-Äpfelchen.

Carl Oscar Galle's
reich assortiertes Lager
von Delicatessen und Artikeln
für seine Küche und Tafel.



ff. Photographie-Albums,
Schreib- und Noten-Mappen,
Portemonnaies,
Cigarren-Etuis,
Damen- und Reisetaschen,
Handschuh- u. Taschentuchkästen,
Arbeits-Necessaires,
Cuivre-poli- u. Nickelwaaren,
Ball- u. Promenaden-fächer,
Poesie- und Schreib-Albums
empfiehlt in großartiger Auswahl zu
billigsten Preisen. 3964

Julius Ssifert,
Bahnhofstraße 6.

Zur Festbäckerei empfiehlt:

Div. Backformen u. Formchen für
Käsekuchen u. Semmeln ic. 4041
Kuchenbleche, Confect- und Schrift-
Sprizen. Div. Backwerk- und Teig-
figuren-Ausstecker. Ferner: praktische
Fleisch-, Mehl-, Teig- oder Brot-
waagen, mit und ohne Ballen, dto. Meß-
und eiserne Gewichte, Familien-Küchen-
waagen bei

Herm. Liebig, Klempnerstr.,
dicht hinterm Burghaus,
3 Min. vom Ringe.

Zum 1. April 1886 wird ein ordentliches
und fleißiges

Dienstmädchen

im Alter von 15 bis 16 Jahren von Frau
Oberförster Wildenhayn zu Schloss Alt-
Schönau bei Schönau gesucht. 4035

Männliches und weibliches
Dienst-Personal
empfiehlt das Vermittlungs-Büro
von **Ed. Wolf**
3738 in Bandeshut (Schl.).

9000 Mark

Stiftungskapital sind gegen-pupillärsichere Hypothek
und 5% Zinsen sofort auszuleihen. Dieselben
werden bei pünktlicher Zinsenzahlung voraus-
sichtlich nicht gefordert. 4028

Das Curatorium
der Handwerkersiftung zu Hirschberg i. Schl.

Pianinos,

Bestes Fabrikat, elegant, stehen billig
zum Verkauf 3967

Hirschgraben 1.

Wer Schlagfluss fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde, oder an
Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflösigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen
leidet, wolle die Broschüre „Ueber Schlagfluss-
Vorbung und Heilung“, 3. Aufl., vom Ver-
fasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom.
Weissmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos
und franco, beziehen. 2597

Ein möbl. Zimmer zu
gut vermieten.
Julius Plischke, Neue Herrnstr.

3967

Berlag: Paul Dertel, Hirschberg.

Berantwortlicher Redakteur: Friedrich Noehl.

Druck: Paul Dertel (vormals W. Pfund), Hirschberg.